

Der Wettbewerb erzieht unsere jungen Menschen zu bewußtem Handeln

Der Zentralrat der FDJ, das Ministerium für Arbeit und Berufsausbildung und der Bundesvorstand des FDGB haben empfohlen, vom Januar bis einschließlich Mai 1957 den Berufswettbewerb für unsere Lehrlinge durchzuführen. Ich begrüße diesen Vorschlag und möchte dazu meine Überlegungen sagen: In meiner Tätigkeit als Lehrausbilder in der MTS Grambow, Kreis Pasewalk, gewann ich die Überzeugung, daß der Gedanke des Wettbewerbs nicht nur in einer bestimmten Periode, sondern ständig bei unseren Lehrlingen eine Rolle spielen muß.

Wenn Lenin bereits im Jahre 1918 sagte: „Erst jetzt wird im wahrhaft breiten Ausmaß die Möglichkeit geschaffen, Unternehmungsgeist, Wettbewerbe und kühne Initiative zu entfalten“, dann gilt das auch für die Lehrlingsausbildung in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat. Davon ließen wir uns auch leiten, als am 1. September 1956 in unserer MTS zehn junge Menschen ihre Ausbildung als Traktoristenlehrlinge begannen.

Auswertung der Leistungen vom ersten Tage an

An den Arbeitsplätzen der Lernaktivs (ein Aktiv umfaßt fünf Lehrlinge) hängt je eine Tafel mit Leistungskarten für jeden Lehrling. Ständig können sich die Lehrlinge informieren, wie ihre Entwicklung verläuft. Außerdem sprechen wir mit ihnen jeden Monat in einer Lehrlingsversammlung über ihre Lernergebnisse und über die Möglichkeiten ihrer weiteren Qualifizierung. Gewiß, der Lehrausbilder hat dabei viel Kleinarbeit zu leisten, aber sie lohnt sich. Unsere Lehrlinge fertigten Vier- und Sechskantmuttern, Nuten- und Nasenkeile, Scharniere und Rasten für Mähbinder an. Jedes gefertigte Stück wurde auf Zeit und Qualität genau geprüft und zensiert. Das aber ist die Grundlage dafür, um die jungen Menschen mit dem Gedanken des Wettbewerbs vertraut zu machen.

„Nimm dir Zeit, aber achte auf gute Qualität!“ Das mußte ich dem Lehrling Walter Kropp mehrfach im ersten Monat sagen. Seine Lehrlingsnorm erfüllte er in den ersten Wochen nicht, aber laufend verbesserte sich die Qualität seiner Arbeit. Er wurde selbständiger und eignete sich gute Arbeitsfertigkeiten an. Jetzt, nach drei Monaten, steht Walter Kropp mit dem Lehrling Jürgen Busch an der Spitze. Er erfüllt die Lehrlingsnorm. Seit dem 1. September 1956 verbessern die Lehrlinge ständig ihre Arbeit, da die beiden Lernaktivs immer um den besten Platz kämpfen. Der MTS-Leitung wurde der Vorschlag unterbreitet, monatlich den besten Lehrling und das beste Lernaktiv zu ermitteln und mit dem Wanderwimpel bzw. Abzeichen auszuzeichnen und in jedem Lehrabschnitt zu prämiieren. Wurde der erste Teil befürwortet, so wurde vom MTS-Direktor, Genossen Steinmann, zur Frage der Prämierung nach bestimmten Lehrabschnitten der Standpunkt vertreten: „Die sollen erst einmal arbeiten.“ Ich bin aber der Meinung, daß schon kleine Buchprämien ihre Wirkung haben. Auf alle Fälle aber, und das sind unsere Erfahrungen, muß man in der Lehrlingsausbildung das Prinzip des Wettbewerbs ständig verfolgen. Dazu gehört der öffentliche Wettbewerb, die periodische Auswertung und auch die Auszeichnung der Besten. Das ist die erste Schlußfolgerung aus meiner Arbeit mit jungen Menschen, die einen Beruf erlernen.